Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreis: Bei freier Zustellung frei Haus einschl. Trägerlohn monatl. 3.— RM. Postbezug 3.— RM. (einschließl. 20,4 Rpf. Postgebühren), hiervon 36 Rpf. Bestellgeld. Bestellmonat 1.— RM. Kreuzbandlieferung: Inland 75 Rpf., Ausland 1.— RM. wöchentl. Einzelpreis: Außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf., in Groß-Dresden 10 Rpf.

Anzeigenpreise: Grundpreis: die zweispaltige mm-Zeile 36 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen zweispaltig 22 Rpf., die zweispaltige mm-Zeile aus Werbeanzeige 1,35 RM. Nachlaß nach Preisliste 1 oder Mengenstaffel D. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. zuzüglich Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 gültig.

Verlag und Schriftleitung: Dresden A. Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden A 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27961 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

Nichtverlangte Einsendungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 117 | Donnerstag, 21. Mai 1942 | 50. Jahrgang

Dank an die Schöpfer neuer Waffen

Erste Verleihung des Ritterkreuzes des Kriegsverdienstkreuzes an einen Rüstungsarbeiter — 70 000 Sowjets fielen auf der Halbinsel Kertsch

Front und Führer ehren die Schaffenden

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

Br. Berlin, 21. Mai. Daß der Weltkampf, den die deutsche Nation jetzt bestreitet, dem Deutschland der sozialen Gerechtigkeit gilt, das bewies der gestrige einzigartige Staatsakt in der Neuen Reichskanzlei, mit dem Führer und Front in der Person des ersten Trägers des Ritterkreuzes des Kriegsverdienstkreuzes und 137 mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichneter Rüstungsarbeiter, Arbeiterinnen, Bauern und Bäuerinnen alle ehrte, die für den deutschen Sieg schaffen. Als Sprecher der Millionen deutscher Soldaten, die einen Teil ihrer überragenden Siege den Schöpfern neuer und überlegener Waffen in der Heimat danken, vollzog ein Gefreiter mit dem Ritterkreuz als Beauftragter des Führers, in Gegenwart des Reichsmarschalls mehrerer Feldmarschälle und Minister, diese Ehrung, die die schaffende Heimat zugleich als erneute Verpflichtung zu rückhaltlosem Einsatz empfindet.

Als das friedliche Deutschland das Werk seiner inneren Erneuerung begann, ein Werk allein der Arbeit und des Arbeiters, ging zum erstenmal der Leiter der Regierung, der Führer des deutschen Volkes, zum deutschen Arbeiter. Adolf Hitler sprach im Oktober 1933 in den Siemenswerken in Berlin zu den Schaffenden der Nation. Auf der Höhe ihrer Kriegsanstrengungen brachte die Nation ihren Dank wiederum dem Arbeiter dar, der als Arbeiter in der Fabrik oder als Bauer auf dem Acker für den Sieg eine wesentliche Verpflichtung erfüllt und eine entscheidende Leistung vollbringt. Gerade der totale Krieg, der vom Waffenträger den höchsten Einsatz und das größte Opfer verlangt, fordert auch von dem Arbeiter und dem Bauern die größte Leistung. Wir haben im letzten Krieg im Negativen erfahren, wie sehr die Rüstungsindustrie in Wahrheit an der Front mitkämpft. Eine Heimat, die in unserer Verteidigung der gegen Waffen und Munition [illegible] brechen nutzloser Opfer deutschen Blutes auf sich. Die Heimat vermag es dem Soldaten an Einsatz und Opfer nicht gleich zu tun. Ihre Leistung aber ist für den Sieg nicht minder wichtig als der Kampf mit der Waffe. Die Pflichterfüllung der Heimat hat den Wert gewonnener Schlachten.

Die Neue Reichskanzlei, das repräsentativste Gebäude des Großdeutschen Reiches, war der Schauplatz für die Ehrung des deutschen Arbeiters, für den „einmaligen Staatsakt", wie ihn der Reichsmarschall nannte. Es war ein Akt von höchster symbolischer Kraft. Der Mosaiksaal atmet feierliche Würde und Größe. Lorbeer steht neben weißen Fliederblüten, das Sombol des Lebens neben dem Sombol des Ruhmes, der dem Leben den Sinn gibt und das Ziel weist. In der Fahnenabteilung, die in drei Doppelreihen um die Rednertribüne im Vordergrund des Saales aufmarschiert ist, stehen Wehrmachtfahnen neben den goldenen Betriebsfahnen, die Männer im Waffenrock neben den Männern der Werkschar. In den ersten Reihen haben nebeneinander Platz genommen der Generalfeldmarschall und der Industriearbeiter, der Führer eines Großbetriebes und die Bäuerin, der Reichsminister und der Bergmann, der Staatsrat und der Landarbeiter.

Diese Feierstunde ist das Sombol für die Welt des Soldatentums und der Arbeit geworden, in der wir leben und die nach nie wie an diesem Tage ihre Einheit repräsentieren. Zur Rechten des Reichsmarschalls, dessen Erscheinen den Staatsakt einleitete, saß als Sonderbeauftragter des Führers ein 24jähriger Gefreiter, der in den Winterkämpfen an der Ostfront das Ritterkreuz erwarb. Dieser junge einfache Soldat war hier der Beauftragte des Führers vor Feldmarschällen, Reichsministern und Leitern maßgebender Werke der größten Industriemacht der Welt. Zur Rechten des Reichsministers Speer saß Meister Franz Hahne, in dessen Ehrung die Leistung des deutschen Arbeiters in der Heimat überhaupt anerkannt und ausgezeichnet werden soll.

Der Staatsakt beginnt mit der symphonischen Dichtung „Les Préludes" von Liszt. Dann spricht der Reichsminister für Bewaffnung und Munition, Speer. In eindringlichen Worten gibt er seiner Freude und Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Waffenproduktion in den deutschen Rüstungsfabriken von Monat zu Monat eine weitere Steigerung erfährt, und knüpft daran den Dank an alle Arbeiter und Betriebsführer, die in unermüdlichem Einsatz ihr Bestes geben.

Dann betritt der Sonderbeauftragte des Führers, der mit dem Ritterkreuz ausgezeichnete, erst 24 Jahre alte Gefreite des Heeres das Podium, zu dessen beiden Seiten vier Ritterkreuzträger des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe und der Waffen-SS Aufstellung genommen haben, und überbringt den Männern und Frauen die Grüße des Führers und der Front.

Während der Präsentiermarsch ertönt und alle sich erheben, tritt der Sonderbeauftragte des Führers auf den Obermeister in einem Rüstungsbetrieb, Franz Hahne, [illegible] zum Kriegsverdienstkreuz um. Der Reichsmarschall ist der erste, der ihm seine Glückwünsche ausspricht. Generalfeldmarschall Keitel, Generalfeldmarschall Milch, Reichsminister Speer, Reichsleiter Dr. Ley und Staatssekretär Backe schließen sich an.

Dann erfolgt die Ueberreichung des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse an die übrigen Arbeiter und Arbeiterinnen, an 137 Rüstungsarbeiter und -arbeiterinnen, Bergmänner und Hüttenarbeiter sowie Bauern, Bäuerinnen und Landarbeiter, die von Reichsminister Speer, Reichsminister Funk, den Generalfeldmarschällen Keitel, von Leeb und Milch, Generaladmiral Witzell, Reichsleiter Dr. Ley, Generaloberst Fromm und Staatssekretär Backe vorgenommen wird. Auch diese Ausgezeichneten beglückwünscht der Reichsmarschall, der dann in einer längeren Rede dem unvergleichlichen Kämpfertum unserer Soldaten die hohen Leistungen der Schaffenden in der Heimat gegenüberstellt. Die unvergleichliche Waffentat, die der Führer an der Spitze seiner Soldaten in der Winterschlacht im Osten vollbrachte, ist Vorbild und Beispiel für die Haltung und die Leistung der Heimat. Der unbeugsame Wille zum Siege, mit dem die Front Unmögliches erreichte, muß auch in der Heimat die Leidenschaft zu einer Leistung entflammen, die keine Grenzen kennt.

Stürmischer Jubel braust auf, als der Reichsmarschall endet, begeistert stimmen die Männer und Frauen in das Sieg-Heil ein, das der erste Ritterkreuzträger des Kriegsverdienstkreuzes auf den Führer ausbringt. Durch den Mittelgang des Mosaiksaales begeben sich dann der Reichsmarschall, Rüstungsminister Speer, der Sonderbeauftragte des Führers sowie der mit dem Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes Ausgezeichnete und die vier Ritterkreuzträger des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe und der Waffen-SS zum Ehrenhof. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schreitet nun der Ritterkreuzträger der Arbeit, Obermeister Hahne, begleitet vom Reichsmarschall Hermann Göring, die Front der dort angetretenen Ehrenkompanie ab.

In diesem Augenblick wird, wie kaum je zuvor, offenbar, daß wir die Geburt einer neuen Welt erleben. Eine hohe Auszeichnung für alle, die für den Sieg schaffen, und damit zugleich erneute Verpflichtung auf das gigantische Werk unserer Tage, den deutschen Sieg.

Ritterkreuzträger Gefreiter Kruhn überreicht im Auftrag des Führers Meister Franz Hahne das erstmalig verliehene Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes

Das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes

Erfolgreiche Jagd in Küstennähe

* Genf, 21. Mai

Nach einem Bericht der „Daily Mail" aus den letzten Tagen konnte man von der amerikanischen Atlantikküste in einem Fall die Periskope eines deutschen U-Boot-Paares erkennen, das drei Schiffe, ein englisches und zwei amerikanische, in unmittelbarer Küstennähe erfolgreich jagte und torpedierte.

Die Strafanträge im Prozeß von Ankara

× Ankara, 21. Mai

In dem Prozeß wegen des Anschlages gegen den deutschen Botschafter v. Papen beantragte der Staatsanwalt gegen die beiden türkischen Angeklagten Suleyman und Abdurrahman die Todesstrafe, gegen die sowjetischen Angeklagten Pawlow und Kornilow eine Kerkerstrafe von 15 bis 20 Jahren, wegen Beteiligung an einem Anschlag auf das Leben einer dritten Person. Der Prozeß wurde auf den 3. Juni vertagt.

Kanada und die französischen Konsulate

Privattelegramm der DNN.

+ Lissabon, 21. Mai

Aus Ottawa sind hier Meldungen eingetroffen, wonach der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King dem Parlament die Mitteilung gemacht habe, die kanadische Regierung verlange die Schließung aller französischen Konsulate in Kanada.

Yokkan Seiji Kai

Funkspruch unseres Korrespondenten

)—(Tokio, 21. Mai

Die jüngste japanische Reichstagswahl brachte die stürmische nationale Erhebung zum Ausdruck, die in steigendem Maße während des letzten Jahrzehnts Japan eroberte und sich seit dem Sommer 1940 in der teilweise von der Regierung angeregten, teilweise spontan aus dem Volk entstandenen Yokkan-Bewegung (Taisei Yokkan Kai = Bewegung zur Unterstützung des Kaiserthrons) kristallisierte. Diese Bewegung bezweckte, die gesamten geistigen und materiellen Kräfte Japans für den totalen Krieg zu mobilisieren. Das japanische Volk reagierte auf die Yokkan-Bewegung durch den gewaltigen Rechtsruck der Reichstagswahl, die genau denjenigen Reichstag schuf, den Regierung und Yokkan-Bewegung wollten, nämlich einen Reichstag, der zum äußersten Kräfteeinsatz entschlossen ist, mit dem Ziel, nicht nur die vorwaltende Ungleichheit in der Verteilung der Rohstoffe zu berichtigen, sondern die USA. und Großbritannien kompromißlos und vollständig niederzuringen.

Daraus erwachs der Innenpolitik die Aufgabe, das Eisen zu schmieden, solange es heiß ist, das heißt, aus dem jetzt im Reichstag zusammengeballten Extrakt des nationalen Willens ein politisches Werkzeug zu schmieden, das einerseits der Staatsführung ermöglicht, das Volk zu jeder erforderlichen Anstrengung mitzureißen, und andererseits die Gewähr bietet, daß der aus der Nation aufsteigende Kraftstrom in der jeweiligen Regierung zur Geltung kommt. Zunächst beschränkte sich die Bewegung darauf, alle alten Parteien zur freiwilligen Auflösung zu veranlassen und einen nationalistischen, parteilosen Reichstag ins Leben zu rufen, der aus 466 einzelnen Abgeordneten besteht, welche sozusagen führungslos sind; denn einmal ist die Yokkan-Bewegung ohnehin nur ein provisorisches und formloses Gebilde ohne Rückhalt, sodann hat ihr einziges, einigermaßen konkretes Organ, nämlich ein sogenannter Zentralrat, der von der Regierung ermächtigt war, den Wählermassen von der Bewegung empfohlene Kandidaten vorzuschlagen, sich unmittelbar nach dem Wahltriumph wieder aufgelöst. Schon hierin gelang sich aber der Unterschied zu vergangenen Wahlen. Denn früher sind es in Japan die Parteien gewesen, die den Wählern ihre Kandidaten empfohlen hatten, so daß den Wählern gegenüber die jeweilige empfehlende Partei Garant dafür war, daß die gewählten Abgeordneten diese bestimmte Politik vertraten. Jetzt hat zwar der Yokkan-Zentralrat Kandidaten empfohlen, und das Volk hat entsprechend gewählt, aber wer war denn von nun an der Garant? Etwa die nebulöse Yokkan-Bewegung, oder ihr nicht mehr existierender Zentralrat? Oder die Regierung, die indessen geflissentlich erklärte, mit der spontan aus dem Volk entstandenen Yokkan-Bewegung nicht identisch zu sein?

Diese Fragen mußten einer schnellen Lösung zugeführt werden. Diesem Zweck diente eine am 7. Mai zur ersten Beratung von Ministerpräsident General Tojo einberufene Beratung, an der insgesamt 78 führende Männer des neugewählten Reichstages, aus dem Oberhaus, der Finanzwelt, der Wirtschaft und dem politischen Journalismus teilnahmen. Der Ministerpräsident erteilte in dieser Beratung einem Ausschuß den Auftrag, über die Formen der künftigen Organisation zu beraten, die als Garant gegenüber den Wählern auftreten kann. Nach acht Tagen schon, am 15. Mai, hatte dieser Ausschuß seine Arbeiten abgeschlossen und die so dringende Frage gelöst. So wird nun aus den 381 nicht organisierten Abgeordneten der alten Yokkan-Bewegung ein permanentes politisches Werkzeug der Staatsführung unter dem neuen Namen „Yokkan Seiji Kai", d. h. „politische Organisation zur Unterstützung des Kaiserthrones". Diese Organisation hat sich die Mitarbeit an den großen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zielen des Landes zum Ziel gesetzt und wird sich künftig des japanischen Reichstags als Mittler bedienen. Ein besonderer Ausschuß wird künftig diese „Partei" im Reichstag vertreten, die nämlich in erster Linie für die einheitliche politische Willensbildung innerhalb des Reichstages Sorge zu tragen hat. Daneben wird die Partei Aufgaben wie Jugenderziehung, körperliche Ertüchtigung und ähnliches übernehmen, was bisher verschiedenen Ministerien oblag. Außerdem ist sie im Begriff, ähnliche Funktionen zu übernehmen wie die Deutsche Arbeitsfront, indem ihr alle großen Verbände der werktätig Schaffenden unterstellt werden, die vormals Gewerkschaften waren und seit deren Auflösung im Sommer 1940 vaterländisch gesinnte Verbände bildeten. Dazu gehören u. a. der Arbeiterverband „Dienst durch Arbeit" mit 6 000 000 Mitgliedern, das japanische Landvolk mit rund 4 000 000 Mitgliedern, der Verband der kaufmännischen Angestellten mit 2 000 000 Mitgliedern, der Verband der Seeleute mit 1 000 000, der großjapanische Frauenbund mit 20 000 000 Mitgliedern und der großjapanische Jugendverband mit 15 000 000 Mitgliedern. Aus dieser Beherrschung aller Verbände geht hervor, wie tief die Taisei Yokkan Seiji Kai in den Volksboden hineingreift. Schließlich liegt der Partei die Propagierung aller regierungsseitig unternommenen Aktionen ob, wie zum Beispiel der Neuwahlen (in Kürze stehen die Wahlen in allen Provinzialanstalten bevor, zu Kreistagen und Stadtverordnetenversammlungen), ferner die Mahnung zur Vermehrung des Sparkapitals, Angleichung des Lebensstils des gesamten Volkes an die Notwendigkeiten in der jetzigen Kriegszeit, wobei natürlich unpopuläre Maßnahmen im Vordergrund stehen.

Die bisherige Bewegung zur Unterstützung des Kaiserthrones, die an dem Ausgang der Wahlen so maßgeblich beteiligt war, erlebt aber deshalb keine Auflösung. Sie bleibt als lockere Bewegung bestehen, steht außerhalb des Reichstages und arbeitet in der Praxis direkt mit der Regierung zusammen, ohne deshalb irgendwie als parteimäßige Organisation in Erscheinung zu treten. Sie behält ihre Aufgabe als außerparlamentarisches Bindeglied zwischen Regierung und Regierten und ist in erster Linie für die politische Aufklärung und Erziehung der Massen der Bevölkerung verantwortlich, wobei sie offenbar in ihrer Tätigkeit von der Partei kontrolliert wird.

Will man hier das deutsche Beispiel zum Vergleich heranziehen, so ist das Verhältnis cum grano salis etwa dem gleichzusetzen, das zwischen der nationalsozialistischen Bewegung schlechthin und der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und ihrer Reichstagsfraktion im besonderen besteht. Auch bei der neuen Partei handelt es sich nämlich, wie amtliche Stellen in Tokio ausdrücklich betonen, nicht um eine Partei im ortsüblichen Sinn, sondern um eine politische Organisation, der, im Gegensatz zu der Taisei Yokkan Kai, als weitgehend organisationslose, rein ideelle, mitgliederlose Bewegung alle Kreise der japanischen Bevölkerung beitreten können. Die Bindung zwischen der Partei und der Bewegung besteht nun insofern, als die Partei alle Anhänger der Bewegung, soweit sie im Reichstag vertreten sind, zur Aufnahme in die Yokkan Seiji Kai vorschlagen kann.

Das Parteiprogramm umfaßt im ganzen vier Punkte. Erstens die erfolgreiche Durchführung des großostasiatischen Krieges durch Konzentrierung der politischen Macht Japans in Uebereinstimmung